Dieses Dokument ist lizenziert für ZHH Zeitungsholding Hessen GmbH & Co. KG, u861341A.
Alle Rechte vorbehalten. © Taunus Zeitung. Download vom 10.11.2022 10:25 von genios.genios.de.

Erfolgreiche Tüftler im Erfinderlabor

BAD HOMBURG Von hessenweit acht ausgewählten Jugendlichen gehen zwei in der Kurstadt zur Schule

VON KATJA SCHURICHT

Können sich Solarzellen selbst reinigen? Wie sieht die Batterie von morgen aus? Und ist die Wasserstoff-Technologie ein alternativer Weg, um die Klimakrise bewältigen zu können? Mit diesen zentralen Fragen für die Zukunft haben sich jetzt Nathalie Richter (16) vom Kaiserin-Friedrich-Gymnasium (KFG) und Nolan Muniz-Fernandez (17) von der Humboldtschule (HUS) intensiv beschäftigt.

Die beiden gehörten zu den acht Oberstufenschülern aus ganz Hessen, die dazu auserwählt wurden, im so genannten „Erfinderlabor" zu diesen Bereichen zu experimentieren. Dahinter verbirgt sich ein praxisorientierter Forschungs-Workshop, bei dem leistungsstarke Oberstufenschüler im engen Dialog mit Wissenschaftlern der TU Darmstadt (Institut für Materialwissenschaft) eine Woche lang ihr naturwissenschaftliches Interesse ausleben konnten.

Speiseeis mit flüssigem Stickstoff hergestellt

Ausgerichtet wird die wissenschaftliche Mission zum Thema „Hochleistungsmaterialien für die Energiewende" vom Zentrum für Chemie (ZFC) mit Sitz in Bensheim. Die Schülerinnen und Schüler waren in verschiedene Teams eingeteilt und haben sich mit einer selbst gestellten oder einer vorgegebenen Aufgabe beschäftigt, die es innerhalb von vier Tagen – flankiert von Vorlesungen, Seminaren und Experimenten – zu bearbeiten galt.

Das Forschen in den Gruppen mit Gleichgesinnten ist nicht nur das Herzstück des Erfinderlabors, sondern auch das, was Nathalie und Nolan am meisten begeistert hat. Schon seit ihrer Grundschulzeit hat Nathalie ein Faible für Naturwissenschaften. Jetzt, in der Oberstufe, ist sie Schülerin des Chemie-Leistungskurses. „An Chemie fasziniert mich, dass sich diese Naturwissenschaft mit den Themen beschäftigt, wie unsere Umwelt aufgebaut ist", berichtet sie. Die KFG-Schülerin freut sich, dass es ihre Lehrer ihr ermöglicht haben, an dem Workshop des Erfinderlabors teilzunehmen. „Das ist das für mich bisher größte Projekt", fügt sie hinzu. Höhepunkt war für sie, dass „wir mit flüssigem Stickstoff Speise-Eis hergestellt haben, mit Schokoladengeschmack. Wir durften das dann auch essen", verrät sie. „Für den Geschmack haben wir Sahne und Nussnougat-Schokocreme verwendet." Auch, dass sie bei ihren Experimenten, die sie zur Frage „Wie können Solarzellen sich selbst reinigen?", durchgeführt hat, die Geräte selbst bedienen und ausprobieren durfte, hat Nathalie begeistert. „Das dürfen wir in der Schule nicht", meint sie. „Es war insgesamt ein tolles Erlebnis in einer sehr guten Atmosphäre, in der ein Austausch auf hohem Niveau möglich war", erläutert Nathalie.

Kühlen mit Magneten

Das selbstständige Arbeiten hat der 16-Jährigen einen kleinen Vorgeschmack auf das Studentenleben gegeben. Auch für Humboldtschüler Nolan, der im Erfinderlabor der Frage nachgegangen ist, wie man mit Magneten nachhaltig kühlen kann, waren die Workshop-Tage an der TU Darmstadt

KFG-Schülerin Nathalie Richter hat sich im Erfinderlabor pudelwohl gefühlt und viel experimentiert. FOTOS: SCHURICHT

Nolan Munez-Fernandez von der HUS hat es genossen, an der TU Darmstadt zu verschiedenen naturwissenschaftlichen Themen zu forschen.

prägend. Er zeigt sich tief beeindruckt von der Ausstattung der Labore. „An der HUS sind wir so ausgestattet, dass wir eher einfache Versuche machen. An der Uni gibt es hochwertige Maschinen, mit denen man präzise arbeiten und messen kann", berichtet der 17-Jährige, der Mathe und Chemie als Leistungskurse hat. Für das Format des Erfinderlabors würde er ebenfalls volle Punktzahl vergeben. „Es ging mal nicht um eine Präsentation für einen Wettbewerb, sondern wir haben geforscht, wie es normale Studenten auch machen", betont Nolan, der bereits an diversen Schulwettbewerben, wie der Mathe- oder der Chemie-Olympiade teilgenommen hat. Für ihn steht schon fest, dass ehr nach dem Abitur ein Studium aus dem Bereich Naturwissenschaften wählen wird.

Nathalie, Nolan und die anderen sechs Teilnehmer des Erfinderlabors haben alle eins gemeinsam: Sie zeigen ein ausgeprägtes Faible für die klassischen MINT-Disziplinen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Ausgewählt wurden sie nach strengen Kriterien des ZFC. „Die Nachfrage rangiert auf einem konstant hohen Niveau", sagt Dr. Thomas Schneidermeier, der das Erfinderlabor in enger Zusammenarbeit mit Hochschulen, Industrie und Verbänden organisiert. An der TU haben die beiden Bad Homburger Schüler einen plastischen Eindruck von den verschiedenen Arbeitsbereichen im naturwissenschaftlich-technischen Umfeld vermittelt bekommen. Seit 2004 entwickelt und organisiert der gemeinnützige Verein ZFC in Kooperation mit Schulen, Hochschulen, Unternehmen, Verbänden, Stiftungen und Ministerien Projekte, um über die Vermittlung einer naturwissenschaftlichen Grundkompetenz hinaus gesellschaftlich relevante Themen wie Klimaschutz, Energiewende und Ressourceneffizienz in den Unterricht der MINT-Fächer zu integrieren und mit klassischen Unterrichtsinhalten zu verzahnen. Damit sollen fachliche Grundlagen für eine individuelle Meinungsbildung ermöglicht und Perspektiven für neue Berufsfelder konkret vermittelt werden.

Clownereien am Schwesternhaus

Kirdorf – Der Bad Homburger Sommer auf Reisen kommt in seiner letzten Station am morgigen Freitag, 5. August, nach Kirdorf ans Schwesternhaus. Von 15 Uhr an spielt zunächst das Kurensemble ein buntes Madley aus seinem Repertoire und um 16 Uhr beginnen dann die „Clownereien mit Clownin Kuni", die sich vor allem an jüngere Zuschauer richten. Der Eintritt ist frei. Passend zum öffentlichen Bücherschrank in der Bachstraße ist laut Programm zudem ein Bücherflohmarkt geplant. red

Führung durch Porträt-Ausstellung

Bad Homburg – Am heutigen Donnerstag, 4. August, gibt es von 15 Uhr an die Gelegenheit zu einer Führung durch die Ausstellung „Porträts der Landgrafen und Landgräfinnen in den Sammlungen des Stadtarchivs Bad Homburg", die noch bis Ende des Jahres in der Villa Wertheimber im Gustavsgarten zu sehen ist. Innerhalb einer Stunde stellt Beate Datzkow die rund 40 Exponate im Zuge des Jubiläums „400 Jahre Gründung der Landgrafschaft Hessen-Homburg"vor, der Eintritt ist frei. Die nächste Führung ist für Donnerstag, 11. August, vorgesehen. red

Treffen der Frauenselbsthilfe

Bad Homburg – Das nächste Gruppentreffen der Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs steht am heutigen Donnerstag, 4. August, an. Los geht's um 16 Uhr im Andachtsraum in der Unterkirche der Erlöserkirche, der Zugang ist über den Seiteneingang in der Löwengasse möglich. Getreu dem Motto der Frauenselbsthilfe „Auffangen – Informieren - Begleiten" gibt es bei den Treffen an jedem ersten Donnerstag im Monat anderthalb Stunden die Gelegenheit für seelische Unterstützung, Austausch und Informationen rund um das Thema Krebs. Frauen mit einer Krebserkrankung, neu Erkrankte und ihre Angehörigen sind herzlichst eingeladen, sich der Gruppe anzuschließen und gemeinsam zu kämpfen. Die Teilnahme am Treffen ist kostenlos und unverbindlich. Fragen beantwortet Angela Beck per E-Mail an treffen@fsh-badhomburg1.de oder unter (0 15 73) 6 25 26 20. red

„The Les Clöchards" auf der Schlossgarage

Bad Homburg – Sie konnten bereits in der Vergangenheit beim Bad Homburger Sommer überzeugen, so dass am morgigen Freitag ein Wiedersehen mit „The Les Clöchards" gibt. Die „wildeste und witzigste Rock 'n' Roll- Show, die es derzeit gibt!", so werben die Veranstalter. Das Quintett spielt dabei nicht nur mit den angeblich in die Jahre gekommenen Instrumenten, sondern auch mit den früher fest im Bewusstsein fest verankerten Klischees der Straßenmusikanten. So heißt es auf der Homepage: „Endet der Abend zuweilen gar mit Ohnmachtsattacken der Gäste, ist das weniger dem Geruch der Straße („L'odeur de la rue" oder kürzer: „géstanque") anzulasten, den die Herren in den Fifth-Hand-Sakkos verströmen, sondern vielmehr ihrem Rock 'n' Roll, der für mehr als eine bildungsbürgerliche Grenzerfahrung gut ist."

Los geht's mit dem Auftritt von „The Les Clöchards" um 20 Uhr auf der Schlossgarage an der Herrngasse, der Eintritt zu dem Freiluftkonzert ist frei. red

Neuer Lions-Präsident hat versteckte Armut im Fokus

BAD HOMBURG Wohltätigkeits-Club plant Charity-Arbeit in anspruchsvollen Zeiten

Über die Aktivitäten des Lions Clubs, Gelder für wohltätige Zwecke einzuwerben, ist seit rund zwei Jahren deutlich anspruchsvoller geworden. Weltweite Krisen fordern finanzielle Aufmerksamkeit, gleichzeitig lassen steigende Preise den finanziellen Spielraum der Bürger immer kleiner werden. Die Einschränkungen durch Corona-Schutzmaßnahmen haben weiterhin die Möglichkeiten für Projekte und Clubaktivitäten eingeschränkt.

24 000 Euro für soziale Projekte

„Dennoch konnte der Lions Club Weißer Turm im Jahr 2021 mehr als 24 000 Euro für lokale, soziale Projekte spenden, unter anderem an den Kinderschutzbund, die Landgräfliche Stiftung von 1721 sowie den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst in Bad Homburg", erklärt der scheidende Präsident Gerd Simon anlässlich seiner Amtsübergabe im Schlossgarten Bad Homburg.

Das Engagement wird künftig immer wichtiger. „Gerade vor der eigenen Haustür gibt es vermehrt verdeckte Armut, beziehungsweise benötigen ehrenamtliche Vereine mehr denn je unsere finanzielle Unterstützung", weiß der neue Lions-Präsident Weißer Turm Bad Homburg, Frank Slusny. „Das Gute ist, dass wir ehrenamtlich handeln, und unsere Hilfen lokal und ohne Abzüge bei den Bedürftigen ankommen."

Unterstützung weiterhin gesucht

Um die vielen wichtigen sozialen Projekte im Hochtaunuskreis weiterhin gut unterstützen zu können, bittet der Lions Club Bad Homburg Weißer Turm die Bürgerinnen und Bürger des Hochtaunuskreises um Unterstützung: „Helfen Sie mit Ihren Spenden bedürftigen Kindern und Jugendlichen im Hochtaunuskreis. Am Einfachsten spendet man per PayPal über die Lions Homepage: https://lc-hgwt.de/#spende

Gerd Simon (links) und Frank Slusny bei der Übergabe des Präsidentenamtes FOTO: PRIVAT

oder per Überweisung auf das Spendenkonto des Lions Fördervereins Bad Homburg Weißer Turm e.V., IBAN DE60 5125 0000 0001 1199 90.

Die Spenden, so der Club, würden zu 100 Prozent in lokale, soziale Projekte investiert und geben Bedürftigen im Hochtaunuskreis gute Perspektiven und echte Zukunftschancen", erklärt Slusny dieser Zeitung. Slusny, der als Vertriebsdirektor beim weltweit größten Cybersecurity-Anbieter Palo Alto Networks arbeitet, stellt den Wettbewerb um Spendengelder auch in seinem Jahresprogramm in den Mittelpunkt. So ist Bischof Georg Bätzing geladen, um sich zum Thema „Kirche vs. Charity – konkurrierend oder komplementär?" zu äußern.

„Ich bin gespannt, ob sich Dr. Bätzing diesem Thema stellt", so Slusny. Zudem werden lokale Themen wie das 400-jährige Bestehen der Landgrafschaft Hessen-Homburg oder das vielfältige Leistungsspektrum der Bad Homburger Kur das Programm der Lions bereichern. Vor allem freuen sich Slusny und die Mitglieder des Lions Clubs Weißer Turm, im Dezember wieder reichlich Glühwein verkaufen zu dürfen. Der Lions-Weihnachtsstand ist wichtigste Einnahmequelle zur Finanzierung sozialer Projekte und soll zugleich auf das Engagement des Clubs aufmerksam zu machen. red

Schellackplatten-Musik beim Finanzdienstleister

GONZENHEIM Dritte Sommer-Ausstellung des Geschichtlichen Arbeitskreises Gonzenheim in der Sparda-Bank eröffnet

VON ULRIKE KOBERG

Während der Sommerferien hat das Heimatmuseum in Gonzenheim seine Pforten geschlossen. Als „Trostpflaster" für Interessierte eröffnete jetzt Ernst Henrich, Vorsitzender des Geschichtlichen Arbeitskreises Gonzenheim, mit seinem Stellvertreter Heinz Humpert sowie Sven Bergner, dem Filialdirektor der Sparda-Bank am Waisenhausplatz, die Sommer-Aktion „Museum in der Bank". Damit werden zum dritten Mal ausgesuchte Exponate aus dem Gonzenheimer Museum während der Sommerwochen in der Bank zu deren Öffnungszeiten gezeigt.

Die Idee zu dieser Ausstellungsaktion entstand eher zufällig. Humpert und Bergner waren 2018 bei einem Kundengespräch auf die Arbeit des Arbeitskreises gekommen. Bergner besuchte daraufhin das Heimatmuseum und war von der Arbeit des Vereins begeistert. Er fragte, wie die Bank den Arbeitskreis unterstützen könne, und so entstand die Idee der Sommer-Ausstellung. Noch im selben Jahr fand die erste Ausstellung statt, die zweite 2019 – doch dann kam die Pandemie.

Umso mehr freut sich Sven Bergner, dass seine Filiale die Zusammenarbeit mit dem Geschichtsverein in diesem Sommer fortführen kann. Und er überreichte den beiden Vorsitzenden eine Spende von 2000 Euro, die aus Mitteln des Gewinn-Sparvereins der Sparda-Bank stammen.

Onduliereisen und „Schnellschieter"

Etwas mehr als 20 verschiedene Gegenstände aus dem Alltagsleben der vergangenen 100 Jahre haben Ernst Henrich und Heinz Humpert für die kleine Ausstellung ausgesucht. In einem der Fenster der Filiale stehen alte Waschschüsseln, eine davon mit Krug. Daneben liegen zwei historische Onduliereisen, Vorgänger der modernen Lockenstäbe. In einem anderen Fenster sind eine alte Küchenwaage und zwei Waffeleisen ausgestellt.

Im hinteren Bereich der Filiale steht auf einem Sideboard ein Standverkorker aus Holz, mit dem einst Korken – nachdem sie in heißem Wasser weich gemacht worden waren – in die jeweiligen Flaschen verkorkt werden konnten. Auf dem Schrank daneben wird ein Dreifuß mit einem Leistenzieher aus Eisen präsentiert. Beides sind Geräte, die bei der Herstellung von Schuhen benötigt wurden. Mit dem Leistenzieher wurde der Holzleisten aus dem gefertigten Schuh gezogen. Dieser wurde dann auf den Dreifuß gezogen, damit die letzten Arbeiten wie der Rundumschliff der Sohle gemacht werden konnte.

Ein Höhepunkt der Schau ist ein altes Grammophon, das seitlich an der Wand vor einer kleinen Treppe im Innenraum der Bank steht. Voller Stolz zeigt Humpert, dass der historische Schallplattenspieler heute noch voll funktionsfähig ist. Mit der Kurbel an der Seite des Gerätes bringt er den Spieler in Schwung.

Heinz Humpert bringt mit einer Kurbel das historische Grammophon zum Laufen.

78 Umdrehungen pro Minute braucht die Schellackplatte auf dem Plattenteller, damit die Musik in der richtigen Geschwindigkeit abgespielt werden kann. Nachdem sich die Platte dreht und die Nadel auf der Schellackplatte sitzt, ertönt mit dem berühmten Grammophon-Knistern das Lied „Lebewohl, du schwarze Rose" aus dem 1952 gedrehten Film „Tanzende Sterne", gesungen von dem damals berühmten Gerhard Wendland.

Zwei große Bilderrahmen zeigen einige Fotos der beiden ersten Ausstellungen des Arbeitskreises in der Bankfiliale. „An die Schau 2019 erinnere ich mich besonders gern", sagt Heinz Humpert schmunzelnd. Damals hatten sie unter anderem historische Kleidungsstücke in der Bank ausgelegt, die die Besucher anziehen konnten. Unter diesen Anziehsachen befand sich auch ein sogenannter „Schnellschieter" – eine Unterhose, die hinten offen war und vor allem von Landfrauen angezogen wurde, damit sie ihre Notdurft während der Arbeit auf dem Feld schnell und unkompliziert verrichten konnten.

Viele der Besucher konnten zunächst mit dem Begriff „Schnellschieter" nichts anfangen, und so zog eine Besucherin die Hose fälschlicherweise als Bluse an. Als sie erfuhr, um welches Kleidungsstück es sich bei dem vermeintlichen Oberteil tatsächlich handelte, musste sie sehr lachen, erzählt Humpert, der anschließend mit der Besucherin ins Gespräch kam. Dabei erzählte sie, dass sie zu Hause ebenfalls einige historische Haushaltsgegenstände habe, die sie gerne dem Geschichtlichen Arbeitskreis geben würde. Darunter war ein altes Bügeleisen, das mit heißen Kohlen betrieben wurde – dieses Bügeleisen ist jetzt auch in der Sommer-Ausstellung zu sehen.

„Nein, das ist keine Sense, die Filialdirektor Sven Bergner in der Hand hält", erklärt Heinz Humpert. Es handelt sich vielmehr um ein Rührgerät für Latwersch, der hessischen Variante von Pflaumenmus. FOTOS: KOBERG

NOTDIENSTE

Bad Homburg, Oberursel, Steinbach, Friedrichsdorf

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 19-24 Uhr in der Hochtaunusklinik Bad Homburg, Zeppelinstr. 20. Unter Telefon 116 117 wird ärztliche Hilfe rund um die Uhr vermittelt.
Zahnärztlicher Notdienst: 0 18 05-60 70 11.
Apothekendienst: Nord-Apotheke, Bad Homburg, Gluckensteinweg 91, (0 61 72) 9 08 01 20.
Stadtwerke Bad Homburg: Notrufnummer für Erdgas und Trinkwasser, (0 61 72) 40 13–0.
Oberursel/Steinbach, Gas-Notruf: (0 61 71) 50 91 21.
Notdienst Installateure: (0 61 71) 50 92 05.
Notdienst Wasserschäden: (0 61 71) 50 91 20.

Königstein, Glashütten, Kronberg

Ärztliche Bereitschaftsdienst: 19-24 Uhr im Krankenhaus Bad Soden, Kronberger Str. 36. Unter Telefon 116 117 wird ärztliche Hilfe rund um die Uhr vermittelt.
Apothekendienst: Apotheke am Westerbach, Kronberg, Westerbacher Str. 23, (0 61 73) 20 25.

Usinger Land

Ärztliche Bereitschaftsdienst: 19-24 Uhr Hochtaunusklinik Usingen, Weilburger Str. 48. Unter Telefon 116 117 wird ärztliche Hilfe rund um die Uhr vermittelt.
Apothekendienst: Limes-Apotheke, Wiesenau 1, Wehrheim, (0 60 81) 51 62.
Störungsdienste: Wasser (0 60 81) 10 24-77 10; Strom (0800) 7 96 27 87.

Taunus Zeitung
Regionalausgabe der Frankfurter Neuen Presse
Verlag: Frankfurter Societäts-Medien GmbH,
Geschäftsführung: Dr. Max Rempel und Daniel Schöningh

Redaktion: Matthias Kliem (Redaktionsleiter, verantwortlich), Andreas Burger (Stellvertreter)

Geschäftsstelle Bad Homburg (Redaktion, Anzeigenverkauf, Privatanzeigen) Schwedenpfad 2, 61348 Bad Homburg, Telefon (0 61 72) 92 73–0

Abonnement, Zustellung: Telefon (0 61 72) 92 73 90, leserservice@fnp.de
Erscheint werktäglich. Postverlagsort ist Frankfurt am Main. Auszug aus den „Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Abonnementverträge": Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, z.Bsp. bei höherer Gewalt, Streik, Aussperrung und Störungen im Zustellbereich, können Entschädigungsansprüche nicht gestellt werden. Gerichtsstand ist Frankfurt am Main. Kündigungen des Abonnements zum Monatsende müssen dem Verlag bis zum 10. des Monats vorliegen. Die vollständigen Geschäftsbedingungen hängen in unseren Geschäftsstellen zur Einsicht aus. Auf Wunsch schicken wir sie unseren Abonnenten auch zu.